

Inhaltsverzeichnis

Teil I: Die verminderte Schuldfähigkeit im deutschen Strafrecht	19
A. Historie und Hintergründe	19
I. Entstehung des § 21 StGB	19
1. Die verminderte Zurechnungsfähigkeit – §§ 51 II, 58 II/ 55 II StGB a.F.	19
a) Ein Überblick über die Positionen der klassischen Schule (dargestellt am Beispiel <i>Karl Bindings</i>) und relevante rechtsphilosophische Aspekte	22
b) Ein Überblick über die Standpunkte der modernen Schule (dargestellt am Beispiel <i>Franz von Liszts</i>)	28
c) Die Bedeutung der Positionen für die gesetzliche Ausgestaltung der verminderten Schuldfähigkeit als Strafmilderungsgrund und Eingangsvoraussetzung freiheitsentziehender Maßregeln	34
2. Reformvorschläge der 1960er Jahre	37
a) Der Entwurf der Großen Strafrechtskommission	37
aa) Konzeptionelle Grundlagen des E 1962	37
bb) Die verminderte Schuldfähigkeit als Strafmilderungsgrund – § 25 E 1962	40
cc) Die Maßregelanordnung gegenüber vermindert Schuldfähigen und die diesbezüglichen Vollstreckungsoptionen – § 82 sowie §§ 87-90, 105 ff. E 1962	45
b) Der Alternativ-Entwurf	50
aa) Konzeptionelle Grundlagen des Alternativ- Entwurfs	51
bb) Die verminderte Schuldfähigkeit als Strafmilderungsgrund – § 22 AE	55
cc) Die Maßregelanordnung gegenüber vermindert Schuldfähigen und die diesbezüglichen Vollstreckungsoptionen – §§ 67, 69 I sowie §§ 71 ff. AE	57

3. Die Gesetze zur Reform des Strafrechts aus dem Jahre 1969	61
a) Die Leitmaximen des Sonderausschusses für die Strafrechtsreform und ihre Verwirklichung im 1. und 2. StrRG	62
b) Die verminderte Schuldfähigkeit als Strafmilderungsgrund – § 21 StGB (2. StrRG)	64
c) Die verminderte Schuldfähigkeit als Eingangsmerkmal einer Maßregelanordnung und diesbezügliche Vollstreckungsoptionen – § 63 I, § 63 II i.V.m. § 65 III sowie §§ 67 ff. StGB (2. StrRG)	66
II. Rechtsnatur und Klassifikation des § 21 StGB	72
III. Verfassungsrechtlicher Hintergrund	76
1. Das verfassungsrechtliche Gebot der Schuldangemessenheit der Strafe	76
2. Das Gebot der Schuldangemessenheit der Strafe in seiner Beziehung zu § 21 StGB	81
B. Die Erörterung des § 21 StGB im Strafprozess	82
C. Die Voraussetzungen verminderter Schuldfähigkeit gemäß § 21 StGB	89
I. Die Eingangsmerkmale	92
1. Die „krankhafte seelische Störung“	92
a) Kritik bezüglich des somatischen Krankheitsbegriffs und seiner Relevanz für die Eingangsmerkmale der §§ 20, 21 StGB	95
b) Die Verortung psychischer Störungen mit einer nachgewiesenen oder postulierten organischen Ursache in ICD-10 und DSM-IV-TR	101
c) Die körperlich begründbaren Psychosen als erste Hauptgruppe der „krankhaften seelischen Störung“	106
aa) Erläuterung der Terminologie	106
bb) Die Erscheinungsformen körperlich begründbarer Psychosen	108
(1) Akute symptomatische Psychosen	108
(a) Ursachen und Symptomatik der akuten organischen Psychosyndrome – Delir, Amentia, Dämmerzustand und Durchgangssyndrom	110

(b)	Die Zuordnung in den Klassifikationssystemen ICD-10 und DSM-IV-TR	114
(c)	Forensische Relevanz	116
(d)	Psychiatrische Diagnostik	117
(aa)	Standardisierte Testverfahren	118
(bb)	Apparative Untersuchungen	122
(cc)	Sonstige körperliche Untersuchungen	126
(dd)	Der ursächliche Zusammenhang zwischen organischem Befund und psychischer Störung	127
(2)	Chronische symptomatische Psychosen	128
(a)	Ursachen und Symptomatik der chronischen organischen Psychosyndrome	130
(aa)	Das dementielle Syndrom Sonderfall: Angeborene oder frühkindlich erworbene Intelligenzschwäche als Krankheitsfolge	130
(bb)	Die organische Persönlichkeitsveränderung	142
(cc)	Das pseudoneurasthenische Syndrom	144
(b)	Die Zuordnung in den Klassifikationssystemen ICD-10 und DSM-IV-TR	144
(c)	Forensische Relevanz	147
(d)	Psychiatrische Diagnostik	152
(aa)	Standardisierte Testverfahren	154
(bb)	Apparative Untersuchungen	158
(cc)	Sonstige körperliche Untersuchungen	163
(3)	Standardkonstellationen körperlich begründbarer Psychosen	163
(a)	Psychische Störungen infolge von Alkoholkonsum	163
(aa)	Alkoholbedingte Intoxikationspsychosen	163

(α) Maßgebende Einflussfaktoren auf die Alkoholwirkung	164
(β) Beweiswert und Berechnung der Tatzeit-BAK; Bedeutung psychodiagnostischer Kriterien	165
(γ) Sonstige Indizien für und gegen eine alkoholbedingte Verminderung der Steuerungsfähigkeit	170
(δ) Forensische Relevanz von Alkoholintoxikationen	173
(ε) Sonderfall: „Pathologischer Rausch“	174
(bb) Psychosen infolge chronischen Alkoholkonsums	175
(b) Psychische Störungen aufgrund des Konsums von Betäubungsmitteln und Medikamenten	178
(aa) Intoxikationspsychosen	178
(α) Relevanz für die Schuldfähigkeitsfrage	178
(β) Untersuchungsmethoden; Nachweis und Aussagekraft von Wirkstoffkonzentrationen	181
(bb) Sonstige substanzinduzierte psychische Störungen	183
(cc) Betäubungsmittelabhängigkeit	185
(α) Relevanz für § 21 StGB	185
(β) Psychiatrische Diagnostizierung und rechtliche Würdigung eines Abhängigkeitssyndroms	186
(γ) Labortechnische Nachweismethoden	188
(δ) Entzugssymptomatik; forensische Relevanz	189
(ε) Drogenbedingte Depravation und Komorbidität; forensische Relevanz	192
(c) Epilepsien	193

d) Die endogenen Psychosen als zweite Hauptgruppe der „krankhaften seelischen Störungen“	197
aa) Die Schizophrenien	198
(1) Ursachen der Schizophrenie	199
(2) Symptomatik, Unterformen und Verlauf der Schizophrenien	202
(3) Forensische Relevanz	208
bb) Affektive Psychosen / manisch-depressive Erkrankungen endogenen Ursprungs	211
(1) Erklärungsansätze zur Entstehung affektiver Psychosen	212
(2) Formen, Symptomatik und Verlauf affektiver Psychosen	213
(a) Endogene Depressionen	213
(b) Manien	221
(c) Bipolare affektive Psychosen	225
(d) Dysthymia und Zykllothymia	227
(3) Forensische Relevanz	228
cc) Schizoaffektive Störungen	232
2. Die „tiefgreifende Bewusstseinsstörung“	233
Der normalpsychologische Affekt	237
a) Mögliche Auswirkungen einer Affekthandlung auf Vorsatz- und Schuldebene	237
b) Die Definition des normalpsychologischen Affekts und seine Relevanz für die Schuldfähigkeitsbeurteilung	238
c) Beurteilungskriterien und ihre Aussagekraft	241
d) Besonderheiten im Rahmen der Begutachtung	251
3. Der „Schwachsinn“	253
4. Die „schwere andere seelische Abartigkeit“	260
a) Persönlichkeitsstörungen	265
aa) Konzept, Diagnostik und Erkenntnisse zur Genese von Persönlichkeitsstörungen (ehemals Psychopathien)	266
bb) Allgemeine Merkmale von Persönlichkeitsstörungen	267
cc) Spezifische Störungsbilder und ihre Relevanz im strafrechtlichen Kontext	269
b) Neurosen	286

c) Psychoreaktive Störungen	288
aa) Akute Belastungsreaktion/Belastungsstörung	288
bb) Posttraumatische Belastungsstörung	290
cc) Anpassungsstörungen und reaktive Depressionen	291
d) Wahnhafte Störungen (nicht-organischen Ursprungs)	294
e) Störungen der Impulskontrolle / nicht-stoffgebundene Abhängigkeiten	297
aa) Pathologisches Spielen / Spielsucht	299
bb) Pathologisches Stehlen (Kleptomanie)	302
cc) Pathologische Brandstiftung (Pyromanie)	304
f) Sexuelle Paraphilien bzw. Störungen der Sexualpräferenz	307
aa) Erscheinungsformen und strafrechtliche Relevanz	309
(1) Exhibitionismus	310
(2) Fetischismus	311
(3) Fetischistischer Transvestitismus	312
(4) Frotteurismus	313
(5) Pädophilie	313
(6) Sadosomachismus bzw. sexueller Masochismus / sexueller Sadismus	316
(7) Voyeurismus	320
bb) Bewertung der Schuldfähigkeit	321
II. Verdienst und Grenzen der psychiatrischen Klassifikationssysteme ICD-10 und DSM-IV-TR	329
III. Die psychologisch-normative Ebene	334
1. Verminderung der Einsichtsfähigkeit	337
2. Verminderung der Steuerungsfähigkeit	341
a) Steuerungsfähigkeit und Willensfreiheit	343
b) Die Relevanz neurobiologischer Forschungsergebnisse	346
3. Erheblichkeitskriterium	358
a) Komorbidität und kumulative Beeinträchtigungsfaktoren	360
b) Die Berücksichtigung der fehlenden Unrechtseinsicht bei einer nicht erheblichen Reduktion der Einsichtsfähigkeit infolge einer psychischen Störung	362
IV. Einholung und Würdigung von Sachverständigengutachten	364

D. Strafzumessung	367
I. §§ 21, 49 I StGB: Fakultative versus obligatorische Strafmilderung	367
II. Versagung einer Strafraumenverschiebung bei verminderter Schuldfähigkeit	372
1. Schulderschwerende Tatmodalitäten	373
2. Vorverschulden	375
a) Selbstverschuldete Trunkenheit	375
aa) Die Position des Dritten Strafsenats des Bundesgerichtshofs	376
bb) Die Position des Fünften Strafsenats des Bundesgerichtshofs	379
cc) Die Gesetzesvorlage des Bundesrats – BT-Drs. 16/4021	383
dd) Eingeschränkte Vorwerfbarkeit einer Alkoholisierung; Erörterungspflicht	384
Sonderfall: Actio libera in causa (a.l.i.c.)	386
aa) Dogmatische Konzeption	386
bb) Übertragung auf § 21 StGB	388
cc) Varianten der a.l.i.c. bei verminderter Schuldfähigkeit zum Tatzeitpunkt	391
b) Selbstverschuldeter Affekt	393
c) Einzelheiten aus der Rechtsprechung	395
III. Durchführung der Strafraumenmilderung	398
IV. Strafzumessung im engeren Sinne	403
E. Maßregelanordnung	405
I. Grundlagen und Schranken der strafrechtlichen Maßregeln	405
II. Voraussetzungen der Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus gemäß § 63 StGB	408
Gefährlichkeitsprognose	413
III. Kritik	419
Teil II: Die verminderte Schuldfähigkeit im US-amerikanischen Strafrecht – ein funktionaler Rechtsvergleich	422
A. Einführung in die dogmatische Ausgestaltung der Rechtsthematik	422

B. Der Model Penal Code und die darin enthaltenen Regelungen zur verminderten Schuldfähigkeit	428
I. Struktur und Grundsätze des Model Penal Code (1962-2011)	429
II. Regelungen zur verminderten Schuldfähigkeit im Model Penal Code	447
1. Die Relevanz psychischer Störungen für den subjektiven Tatbestand und die Vorgaben zur Sachverständigenbegutachtung	448
a) Vorsatzausschluss wegen einer psychischen Störung gemäß § 4.02(1) M.P.C.	448
b) Gesetzliche Vorgaben zur Sachverständigenbegutachtung	453
2. Die Herabstufung einer Mordstrafbarkeit auf Totschlag wegen extremer geistiger oder gefühlsmäßiger Verwirrung gemäß § 210.3(1)(b) M.P.C.	459
3. Sonderregelung zum Vorsatzausschluss wegen Intoxikation gemäß § 2.08(1),(2) M.P.C.	462
C. Verminderte Schuldfähigkeit im US-Bundesstrafrecht	468
I. Vorsatzausschluss als Form der verminderten Schuldfähigkeit	468
II. Verminderte Schuldfähigkeit als Strafmilderungsgrund in den United States Sentencing Guidelines (U.S.S.G.)	472
1. Konzeption, Entstehung und Leitmaximen der U.S.S.G.	472
2. Bindungswirkung der U.S.S.G. und Revisibilität der Strafentscheidung – die Einführung neuer Maßstäbe durch <i>United States v. Booker</i>	482
3. Ablauf des Strafzumessungsverfahrens	487
4. Diminished Capacity – § 5K2.13 U.S.S.G.	490
a) Nachweis und Bewertung der Voraussetzungen von § 5K2.13 U.S.S.G.	491
b) Positive Tatbestandsvoraussetzungen und Rechtsfolge	494
c) Ausschlussgründe	500
d) Auffangtatbestände?	509
5. Ablauf und Umfang der revisionsgerichtlichen Überprüfung des Strafmaßes	511

III. Geistige Beeinträchtigungen als schuld mindernder Aspekt im Sanktionsverfahren zur Erörterung der Todesstrafe	515
1. Anforderungen an die Verfassungsmäßigkeit der Todesstrafe nach Maßgabe von Grundsatzentscheidungen des U.S. Supreme Court	516
2. Bundesgesetzliche Regelungen für das Verfahren zur Erörterung der Todesstrafe und die Geltendmachung verminderter Schuldfähigkeit	520
D. Verminderte Schuldfähigkeit im Strafrecht Kaliforniens	524
I. Die Entwicklung der „diminished capacity defense“ durch den California Supreme Court	525
II. <i>People v. White</i> und die Abschaffung der „diminished capacity defense“ durch den kalifornischen Gesetzgeber	546
1. „Twinkie defense“	546
2. Reformierung des kalifornischen Strafrechts	550
a) Diminished Actuality	550
Regelungen zur Zulässigkeit von Sachverständigengutachten in der „guilt phase“; revisionsgerichtliche Kontrollbefugnis	559
b) Modifizierung der subjektiven Voraussetzungen einer Mordstrafbarkeit	563
3. Verfassungsmäßigkeit	565
III. Verminderte Schuldfähigkeit als gesetzlich geregelter Strafzumessungsaspekt	569
1. Geistige Beeinträchtigungen als schuld mindernder Grund in den California Rules of Court	570
2. Psychische Deviationen als schuld mindernder Aspekt im Sanktionsverfahren zur Erörterung der Todesstrafe	572
3. Die Geltendmachung einer geistigen Behinderung zum Ausschluss der Todesstrafe	578
IV. Verteidigerpflichten im Hinblick auf die Geltendmachung verminderter Schuldfähigkeit	581
V. Sachverständigenbegutachtung im adversatorischen Strafverfahren Kaliforniens	584
E. „Diminished Capacity“: Fazit	587
I. Bewertungen, Kritiken und Vorschläge zur verminderten Schuldfähigkeit im US-amerikanischen Strafrecht	588

II. Ist die Berücksichtigung vermindelter Schuldfähigkeit verfassungsrechtlich geboten? – Einschätzungen der Obersten Bundesrichter in <i>Clark v. Arizona</i>	595
1. Die Begründung der Mehrheitsentscheidung	595
2. Das Sondervotum der Richter <i>Kennedy, Stevens, Ginsburg</i>	600
Teil III: Abschließende Bilanz	602
A. Die Manifestation der strukturellen Grundzüge des US-amerikanischen Strafrechts in der Thematik der verminderten Schuldfähigkeit	602
B. Systembedingte Besonderheiten der rechtsvergleichenden Analyse	604
C. Defizitanalyse und Lösungsvorschläge hinsichtlich der Handhabung vermindelter Schuldfähigkeit im deutschen Recht	605
I. Gesetzlicher Ausgangspunkt: § 21 StGB	605
1. Kritische Bewertung der bestehenden Rechtsvorschrift	605
2. Änderungsvorschlag	608
3. Bezeichnung und Verortung im Gesetz	615
II. Anregung: Aufnahme eines expliziten Ausschlussstatbestandes ins Gesetz	618
1. Reaktionen von Bundesregierung und Bundestag auf die Gesetzesvorlage des Bundesrats – BT-Drs. 16/4021	618
2. Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung	619
3. Formulierungsvorschlag	621
D. Verminderte Schuldfähigkeit und Maßregelunterbringung gemäß § 63 StGB; Plädoyer für eine Verstärkung der Prävention und Nachsorge	627
E. Reflexionen über die Aussagekraft psychiatrischer Klassifikationssysteme im strafrechtlichen Kontext und die Erweiterung juristischer Ausbildungsinhalte	634
Literaturverzeichnis	639
A. Literatur: Verminderte Schuldfähigkeit im deutschen Strafrecht & Schlusswort	639
Internetquellen	651

B. Literatur: Verminderte Schuldfähigkeit im US-amerikanischen Strafrecht	654
Internetquellen	657